

Canitz, Friedrich Rudolph Ludwig von: Christus in der Krippen (1700)

1 Das Kind das dort in Heu und Stroh verstecke
lieget/
2 Und dem das tumme Vieh aus seiner Wiegen frißt/
3 Ist grösser als die Welt/ weil es GOtt selber ist/
4 Der über Höll und Tod in seiner Armuth sieget.
5 Was mag die Ursach seyn/ daß Er so schlecht erschienen
6 Sein Thron der könte ja seyn von Saphir bereit/
7 Sein Lager mit dem Glantz der Sternen überstreut/
8 Warum bedient Ihn nicht ein Heer von Cherubinen?
9 Kaum findet sich ein Raum den Heyland zu bewirthen;
10 Die Krippe wird sein Bett'/ ein Stall ist sein Pallast;
11 Wenn Er die keusche Brust der Mutter hat umfaßt/
12 So hält Er sein Pancket/ sein Hoff besteht aus Hirten.
13 Ihr Grossen die ihr euch als Götter laßt verehren/
14 Die ihr von eurem Stuhl aus Diamanten blitzt/
15 Und eurer Meynung nach dem Himmel näher sitzt/
16 Als die so Menschen sind/ diß wil euch etwas lehren:
17 Der Höchste spottet hier der Güter dieser Erden/
18 Die offt ein Sterblicher für seinen Himmel hält/
19 Und zeiget euch dabey/ daß wenn es Ihm gefällt/
20 Der Purpur uns zu Heu/ und Heu zu Purpur werden.

(Textopus: Christus in der Krippen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23795>)